



So guät

## Alle für schönere Umwelt – für alle

FRIDOLIN RAST

Unfreiwillig ist ein Dreijähriger zum Mahner gegen Littering geworden, weil er sich an einer weggeworfenen Getränkedose verletzt hat. Aus dem geplanten Badeplausch mit dem Enkel haben seine Näfelser Grosseltern eine vorbildliche Aktion gemacht. Auf nur 150 Metern Bachstrecke haben sie fünf Kehrichtsäcke voll Abfall aus dem Linthli gefischt. Ihre Botschaft geht an alle Wegwerfer: Abfall gehört nicht in die Natur hinaus.

Nicht nur Handlungsbedarf, sondern Erfolge hat die «Südostschweiz» diese Woche zum Riesen-Bärenklau gemeldet. Er wurde um 1900 in die Schweiz eingeschleppt und verursacht zusammen mit Sonnenlicht schwere Verbrennungen. Der Riesen-Bärenklau verbreitet sich oft dann, wenn Erde mit seinen Samen oder Wurzeln in Gärten verwendet oder in Deponien abgelagert wird. Dank Massnahmen ist er auf dem Rückzug, und der Kanton ruft alle dazu auf, Funde zu melden. Das Naturzentrum Glarnerland interessiert sich dabei für die invasiven Neophyten allgemein, nicht nur für den Bärenklau.

Dass es sich lohnt, solch schädliche Pflanzen zu bekämpfen, zeigen die Erfolge gegen die Allergie-Auslöserin Ambrosia. Sie ist offenbar im Kanton Glarus wieder verschwunden, nicht zuletzt dank Freiwilligen, die sie unermüdlich ausgerissen haben. Bleibt zu hoffen, dass auch die SBB, mit deren Gleisen sich ein grünes Band durchs ganze Tal zieht, auf den Zug aufspringen. Um so mehr, als es für die Freiwilligen verboten und lebensgefährlich ist, Goldrute und Co. am Gleis zu roden.